

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 59 (1972)
Heft: 9: Technik und Naturwissenschaften in der Perspektive der Zukunft

Rubrik: Aktuelle Kurzmeldungen der "schweizer schule"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

diesem Gebiet, ähnlich wie auf dem technischen, durch die rasche Entwicklung überrollt zu werden. So finden wir denn auch in diesem Bereiche unseres Lebens unsere Begrenzung, die von uns *das Wissen um unsere Verantwortung* fordert. Solche Verantwortung aber kann nach Portmann⁴ *«nur vollwertig sein, wenn auch die Besinnung auf das Geheimnis allen Ursprungs lebendig ist und damit die Ehrfurcht vor dem Gewordenen, das nicht wir selbst geschaffen haben»*.

Quellenangaben:

- ¹ Taylor G. R. Die biologische Zeitbombe. Revolution der modernen Biologie. Frankfurt 1969.
- ² anonymus. Der Mensch wird umgebaut. Der Spiegel, 24. Jahrg. Nr. 52. S. 114–125.
- ³ Menschenzüchtung. Das Problem der genetischen Manipulierung des Menschen. Becksche Schwarze Reihe. Bd. 63. München 1970.
- ⁴ Portmann A. Entläßt die Natur den Menschen? Gesammelte Aufsätze zur Biologie und Anthropologie. München 1970.

- ⁵ Bertaux P. Mutation der Menschheit. Zürich 1963.
- ⁶ Jungk R. und Hundt H. J. Das umstrittene Experiment. Der Mensch. Elemente einer biologischen Revolution. München, Wien, Basel (Desch) 1966.
- ⁷ von Bertalanffy L. Das biologische Weltbild. Bern 1949.
- ⁸ Deutschman P. Besserer Reis für Asiens hungrige Millionen. Das Beste aus Readers Digest. Juli 1969.
- ⁹ Seegers S. und Seegers K. Vater der Grünen Revolution. Das Beste aus Readers Digest. Mai 1971.
- ¹⁰ Hufeland Ch. W. Die Kunst, das menschliche Leben zu verlängern. Originalausgabe Wien, Prag (Haas) 1797. Faksimile-Ausgabe Hamburg (Lichters) o. J.
- ¹¹ Töndury G. Veränderung der Lebensbedingungen des modernen Menschen dank den Fortschritten der Medizin – ihre positiven und negativen Aspekte. In Leibundgut H. Schutz unseres Lebensraumes. Symposium an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich vom 10. bis 12. November 1970. Frauenfeld und Stuttgart 1971.

Ein Hinweis

In der Reihe «Wissen im Überblick», einer neuartigen Bild-Text-Enzyklopädie in acht Bänden als Ergänzung zum «Neuen Herder», stellen die beiden Bände «Das Leben» (Bd. 2) und «Die Technik» (Bd. 4) eine großartige Zusammenfassung der modernen Erkenntnisse und Möglichkeiten auf dem Gebiet der modernen Naturwissenschaft dar. Im Band «Das Leben» wird mit Hilfe von wertvollem Bildmaterial und informativen Texten dem Leser klar gemacht, was Biologie heute ist, was sie weiß und in welcher Richtung sie forscht, während der Band «Die Technik» den Gesamtbereich der Verfahrenstechnik, der Maschinenteknik bis hin zur Ingenieurwissenschaft absteckt.

Innerhalb der Flut von Publikationen über Biologie und Technik nimmt Herders Enzyklopädie «Wissen im Überblick» einen hervorragenden Platz ein. (Preis pro Band DM 85.–) CH

Aktuelle Kurzmeldungen der «schweizer schule»

CH: Förderung der außerschulischen Jugendarbeit

Das Eidgenössische Departement des Innern hat für die Verwendung des Kredites zur Förderung der außerschulischen Jugendarbeit Richtlinien erlassen. Die in diesem Jahr erstmals zur Verfügung stehenden Mittel sollen der Gewährung von Beiträgen an Jugendverbände, Jugendinstitutionen und Jugendgruppen für die Durchführung von Kursen und Arbeitstagen, für die Förderung der internationalen Jugendarbeit sowie für andere besondere unterstützungswürdige Einzelmaßnahmen dienen.

Bestimmend für die Zuerkennung eines Beitrages sind der pädagogische, kulturelle oder allgemein gesellschaftliche Wert einer Aktion, welche ge-

nen und Jugendgruppen für die Durchführung von Kursen und Arbeitstagen, für die Förderung der internationalen Jugendarbeit sowie für andere besondere unterstützungswürdige Einzelmaßnahmen dienen.

samtschweizerische oder überregionale Bedeutung haben muß. Gesuche um Beiträge sind von Mitgliedern der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände (SAJV) bei deren Geschäftsstelle (Seefeldstraße 8, 8000 Zürich) einzureichen. Nichtmitglieder der SAJV haben ihre Gesuche direkt an das Generalsekretariat des Eidgenössischen Departementes des Innern (3003 Bern) zu richten, welches auch alle näheren Auskünfte erteilt. Eingaben sind bis spätestens 31. Mai einzureichen.

CH: Teilrevision der Maturitätsanerkennungsverordnung

Das Eidgenössische Departement des Innern hat den Kantonen, politischen Parteien und anderen interessierten Organisationen den Entwurf zu einer Teilrevision der Maturitätsanerkennungsverordnung (MAV) aus dem Jahre 1968 zur Vernehmlassung unterbreitet. Eine Änderung der MAV wird nötig wegen der vorgesehenen eidgenössischen Anerkennung einer neusprachlichen (Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, evtl. Spanisch und Russisch) und einer wirtschaftswissenschaftlichen Maturität als neue Maturitätstypen D und E; außerdem soll die Musik in den Kreis der Maturitätsfächer aufgenommen werden.

ZH: Schulrat droht Freimüller mit Ausschluß

Mit 10 zu 4 Stimmen drohte der Schweizerische Schulrat in Würenlingen AG dem 24jährigen ETH-Biologiestudenten Pierre Freimüller den Ausschluß an. Dem abtretenden Präsidenten des Verbandes der Studierenden an der ETH Zürich (VSETH) wird zur Last gelegt, der von ihm unterzeichnete Brief des VSETH-Vorstandes an rund 1500 Erstsemestrige bedeute «im Ausdruck und Ton eine Verletzung der den Behörden und den Mitgliedern des Lehrkörpers gebührenden Achtung und des Anstandes. Die durch das ETH-Reglement gesetzte Grenze der freien Meinungsäußerung wurde überschritten». Der im Herbst 1971 verschickte Brief bezeichnete die ETH als «nationalen technischen Kindergarten» und machte die Neueintretenden auf die Möglichkeit aufmerksam, gegen die Hochschulbürokratie gemeinsam Widerstand zu leisten.

Freimüllers Anwalt, der Basler SP-Nationalrat Andreas Gerwig, beantragte dem Schulrat aus formellen Gründen die Verschiebung des Beschlusses sowie Freispruch bzw. eine mildere Strafe.

ZH: Initiative «Reform des Unterrichtsgesetzes»

Eine kürzlich eingereichte Initiative verlangt eine Totalrevision des zürcherischen Unterrichtswesens. Der Kantonalverband lehnt das Initiativbegehren aufs entschiedenste ab, und zwar aus folgenden Hauptgründen:

– Es genügt nicht, alles Bisherige in Frage zu stellen. Wichtiger wäre konstruktive Mitarbeit bei Reformbestrebungen.

– Das Unterrichtsgesetz wird laufend umgestaltet, und seit einiger Zeit wird die Neufassung der gesamten Unterrichtsgesetzgebung vorbereitet.

– Die Initiative richtet sich gegen die Staatsschule und zielt auf eine Änderung ihres bisherigen Volksschulcharakters hin.

Der Vorstand des ZKLV

LU: Alt Seminarlehrer Dr. Martin Simmen gestorben

In Luzern ist alt Seminarlehrer Dr. Martin Simmen in seinem 85. Lebensjahr gestorben. Er hatte während vieler Jahre Pädagogik und Psychologie am Städtischen Lehrerseminar gelehrt und seinerzeit den schulpsychologischen Dienst in Luzern eingeführt.

Martin Simmen erwarb sich aber auch große Verdienste um das gesamtschweizerische Schulwesen: von 1933 bis 1968 redigierte er die Schweizerische Lehrerzeitung. Er war Gründer und langjähriger Betreuer des schweizerischen Schulwandbiderwerkes, gehörte der Kommission für interkantonale Schulfragen und der Redaktion des Schweizerischen pädagogischen Lexikons an und widmete sich lange Zeit auch den pädagogischen Rekrutenprüfungen. Er war Mitbegründer der Stiftung Lucerna und der Stiftung für Suchende in Luzern, deren Kuratorium er bis zu seinem Lebensende angehörte.

LU: Mittlere Reife. Ein Vorschlag zur Reduktion der Ausfälle an den Mittelschulen

Durch den großzügigen Ausbau der Mittelschulen im Kanton Luzern haben immer mehr Schulkinder die Möglichkeit, anstelle der Sekundarschule eine Mittelschule zu besuchen. Beim Schuleintritt sind sich aber die meisten Jugendlichen noch nicht bewußt, welche berufliche Richtung sie einschlagen werden. Der Besuch einer Mittelschule wird von Eltern und Kindern als eine weitere Bildungsmöglichkeit gewertet. Zum vornherein ist man sich also nicht im klaren, ob der Schüler bis zur Maturitätsprüfung auf dieser Schule bleiben wird. Besonders in ländlichen Gegenden verlassen viele junge Leute die Mittelschule vorzeitig, um eine Berufslehre anzutreten.

«junges luzern» fordert deshalb die zuständigen kantonalen Behörden auf:

An den Mittelschulen sind Spezialklassen zu führen, deren Lehrstoff auf eine später beginnende Ausbildung ausgerichtet ist.

Diesen Klassen muß die Möglichkeit geboten werden, nach Abschluß der fünften Mittelschulklasse ein Examen (Mittlere Reife) absolvieren zu können. Mit einem entsprechenden Leistungsausweis können die jungen Leute dann auf die

später beginnenden Berufsschulen, Berufslehren und höheren Berufsschulen überwechseln.
aus: «Vaterland», Nr. 89 vom 17. April 1972

UR: Kantonaler Schulsporttag ins Schulprogramm aufgenommen.

Der Erziehungsrat des Kantons Uri hat am 23. März in seiner Sitzung beschlossen, daß der kantonale Schulsporttag ins offizielle Schulprogramm aufzunehmen sei. Uri ist damit der erste Kanton, der einen solchen Beschluß gefaßt hat. Dabei ist darauf Bedacht zu nehmen, daß nicht nur die Spitzenkönnner, sondern auch die weniger Begabten in den Wettkampf einbezogen werden können.

UR: Baukredit bewilligt

Der alte Landsgemeindeort Schattdorf bewilligte einen Baukredit von 8 Millionen Franken für das Schulhausprojekt «Gwärimatt», das 12 Klassenzimmer, verschiedene Spezialräume, eine Turnhalle, einige Sportplätze im Freien und ein Lehrschwimmbecken mit Nebenräumen vorsieht.

Die Kreisschule Seedorf, eine Schulkoordination zwischen Isenthal, Seedorf und Attinghausen, kann ebenfalls verwirklicht werden in einem Rahmenkredit von 4 Millionen. Erstmals hat an dieser wichtigen Gemeindeversammlung das zarte Geschlecht zu dieser schulfreundlichen Haltung mitbestimmend gewirkt.

ZG: Neugestaltung der Lehrerkonferenz

Kürzlich lud die Erziehungsdirektion des Kantons Zug den Vorstand der zugerischen Lehrerkonferenz (Präs. Robert Lussi, Zug) sowie die Präsidenten des kantonalen Lehrervereins und der kantonalen Kurskommission für Lehrerfortbildung, Alfred Bachmann, Baar, und Peter Steirer, Cham, zu einer Aussprache über die Neugestaltung des Konferenzwesens ein. Die ständig zunehmende Zahl der Lehrer im Kanton Zug einerseits und die Schwierigkeit, Lehrpersonen aller Stufen mit dem gleichen Referat anzusprechen, läßt, wie Erziehungsdirektor Dr. Hans Hürlimann darlegte, eine Verlagerung der Konferenzarbeit auf Stufenebene für angezeigt erscheinen.

Eine diesbezügliche Umfrage unter der Lehrerschaft hat eindeutig den Wunsch nach vermehrter Zusammenarbeit auf der gleichen Stufe in Form von Stufenkonferenzen ergeben. Es ist in Aussicht genommen, für die Koordination der Stufenkonferenzen anstelle der Gesamtkonferenz eine Delegiertenkonferenz zu schaffen, in welcher sämtliche Stufen und weitere Fachkommissionen vertreten sein sollen. Die bisherige Gesamtkonferenz bleibt besonderen Orientierungen vorbehalten und wird nur bei Bedarf einberufen. Der Erziehungsrat wird darüber in einer nächsten Sitzung Beschluß zu fassen haben.

ZG: Schaffung einer Dienststelle für Turnen und Sport

Für den Vollzug des Bundesgesetzes über Turnen und Sport vom 17. März 1972 wird eine Dienststelle für Jugend und Sport geschaffen, die der Erziehungsdirektion unterstellt ist. Sie umfaßt einen Leiter, einen Adjunkten und das erforderliche Büropersonal. Die Leitung der Dienststelle wird Kreiskommandant Jules Steiner, Zug, übertragen. Es wird ihr eine beratende Kommission beigegeben, die sich aus Fachleuten zusammensetzt. Der Leiter der Dienststelle für Jugend und Sport ist von Amtes wegen Präsident der Kommission, der kantonale Turninspektor von Amtes wegen Mitglied; die übrigen Mitglieder wählt der Regierungsrat.

SO: Ein Schulabkommen mit Basel-Stadt

Nach einem Schreiben des Solothurnischen Erziehungsdepartementes an Einwohnergemeinden, Lehrerschaft und Schulbehörden der Amtei Dornach-Thierstein stehen die Verhandlungen über ein neues Schulabkommen zwischen den Kantonen Solothurn und Basel-Stadt kurz vor dem Abschluß. Das neue Abkommen soll auf Beginn des Schuljahres 1972/73 in Kraft gesetzt werden. Auf Begehren von Basel-Stadt ist als wesentliche Neuerung die Bestimmung aufgenommen worden, daß die Aufnahme der Schüler grundsätzlich unter der Bedingung erfolgt, daß keine neuen Klassen gebildet werden müssen. Die Schulgelder werden beträchtlich erhöht. Der Kanton Solothurn übernimmt das Schulgeld für alle Schüler, die baselstädtische Schulen besuchen.

BS: Gegen Kleinschreibung

Der basellandschaftliche Erziehungsrat hat auf eine Eingabe der Reallehrerschaft von Muttenz, einen Versuch mit der Einführung der gemäßigten Kleinschreibung zuzulassen, ablehnend geantwortet. Es müsse vermieden werden, Kindern zusätzliche Unsicherheiten zu verursachen. Schulversuche müßten sich auf die Schule beschränken und in der Schule abgeschlossen werden. Ungewisse Ergebnisse dürften das künftige Leben eines Schülers nicht belasten. «Der Erziehungsrat steht einem Versuch mit der gemäßigten Kleinschreibung nicht zum vornherein ablehnend gegenüber», wird in einem Communiqué im weitem ausgeführt, «doch müsste ein solcher auf viel größerer Ebene stattfinden und kann nicht einer einzelnen Lehrerschaft anheimgestellt werden.

SH: Beitritt zum Schulkonkordat

Der Regierungsrat des Kantons Schaffhausen hat in seiner Sitzung vom Dienstag, dem 18. April, die Vorlage über den Beitritt zum Schulkonkordat

und zum Herbstschulbeginn zuhanden des Großen Rates verabschiedet. Gemäß Schulgesetz (Revision 1969) ist der Große Rat zuständig, in dieser Sache abschließend zu entscheiden (Schuljahrsbeginn, Eintrittsalter, alles im Rahmen der Koordinativen, Vorkehrungen).

AG: Industriepraktikum für Lehrer

In einem mehrstufigen Kontaktseminar, das auch ein zweiwöchiges Industrie-Praktikum einschließt, soll die aargauische Lehrerschaft mit den besonderen Fragestellungen und Problemen von Industrie und Wirtschaft konfrontiert werden. Dabei soll es zu «kritischen Kontakten zwischen Industrie und Schule» kommen, wie in der Einladung zu dieser neuartigen Kursreihe, die gemeinsam vom aargauischen Erziehungsdepartement und der Arbeitsgruppe Industrie des reformierten Tagungszentrums Rügel im Seetal veranstaltet wird, zu lesen ist.

AG: Keine schriftlichen Prüfungen mehr?

Der aargauische Erziehungsrat ist der Auffassung, es sollte geprüft werden, ob die schriftlichen Prüfungen auf allen Schulstufen abzuschaffen seien. Ebenso wird eine erziehungsrätliche Kommission die Trennung von Patentprüfungen und Wahlfähigkeit, das heißt eine Betreuung der neu in den Schuldienst eintretenden Primar- und Bezirkslehrer prüfen. Ferner hat der Erziehungsrat für den Übertritt aus der Diplomabteilung in die Maturitätsabteilung der Handelsschule bestimmte Voraussetzungen festgelegt: Noterdurchschnitt im Diplom mindestens 4,5;

Prüfung im Fache Mathematik für Schülerinnen, die in der Diplomabteilung keinen Algebraunterricht besucht haben. Zudem beantragt er dem Regierungsrat, an der Kantonsschule Aarau den Russischunterricht unter gleichen Bedingungen wie an der Kantonsschule Baden einzuführen.

AG: Herbstschulbeginn im Aargau?

Der Aargauer Regierungsrat beantragt dem Großen Rat den Beitritt des Kantons Aargau zum Konkordat über die Schulkoordination. Die Angleichung soll durch Einführung des Spätsommer-Schulbeginns beginnen. Dazu wäre ein Langschuljahr einzuschieben. Als Folge der vergrößerten Klassenbestände müßten während der Übergangsphase jährlich 10 bis 15 neue Lehrstellen bewilligt werden, doch halte sich dieser Aufwand in «erträglichem Rahmen». Während des Langschuljahres sollen die Lehrer zu Fortbildungskursen herangezogen werden.

NZZ, Nr. 152, 30. März 1972

GE: Referendum gegen geplantes Gymnasium zustande gekommen

Mit der Abgabe von 11 301 Unterschriften bei der Staatskanzlei hat am Dienstag ein «Ziviles Aktionskomitee gegen übertriebene Ausgaben» ein Referendum erfolgreich abgeschlossen, das sich gegen einen Kredit von 44 Millionen Franken wendet, den der Genfer Große Rat für die Errichtung eines Gymnasiums in Conches bewilligt hatte. Über den Kredit werden die Stimmberechtigten nunmehr befinden müssen. Ein Referendum benötigt im Kanton Genf 7000 Unterschriften.

Umschau

Semester statt Schuljahr

Ist es verwunderlich, daß die bei je gut 150 000 Ja und Nein im Kanton Zürich mit 133 Stimmen unterlegenen Anhänger des bisherigen Frühjahr-Schulbeginns die Flinte noch nicht ins Korn werfen, sondern eine Initiative gestartet haben, die zur Wiedererwägung des Problems zwingt? Tatsächlich sprechen ja ebenso viele gute Gründe für die eine wie für die andere Lösung, so daß nicht recht einzusehen ist, warum die ganze umständliche Veränderung erzwungen werden sollte. Wenn es sich wenigstens um eine wirkliche Reform handelte, um einen Beitrag zur Befreiung von der unpsychologischen, durch Jahrhunderte hindurch vererbten Starrheit und Überreglemen-

tierung, wie ihn der Zürcher Seminardirektor Zeller meines Wissens schon vor gut fünfzig Jahren empfahl – den Übergang vom Jahres- zum Semesterturnus der Schulklassen mit Beginn sowohl im Frühjahr wie im Herbst beziehungsweise Spätwinter und Spätsommer!

Wohl war es bei den kleinen Einwohner- und Schülerzahlen früherer Jahrhunderte selbstverständlich, daß die Kinder eines ganzen Jahrgangs in eine Klasse zusammengefaßt wurden und damit etwa die Hälfte davon entweder zu früh oder zu spät in den Genuß des Unterrichtes kam. Heute aber wäre überall dort, wo Parallelklassen geführt werden müssen, ein dem Alter besser entsprechender zweifacher Schulbeginn mit Leichtigkeit durchzuführen.

Mit diesem System aber wäre auch ein großer Schritt zur Erlangung der heute von allen Seiten geforderten größeren Flexibilität des Schulwesens